



**Offener Brief der WIR! Stiftung pflegender Angehöriger
an die neue Pflegebevollmächtigte der Bundesregierung, Claudia Moll, MdB.**

Sehr geehrte Frau Moll,

herzlichen Glückwunsch zur Berufung als Pflegebevollmächtigte der Bundesregierung!

"Wir!" gehen davon aus, Sie werden auch die Interessen von Pflegenden Angehörigen jeden Alters vertreten.

Pflegende Angehörige leisten zu über 80 Prozent tagtäglich rund um die Uhr die häusliche Pflege und Sorge für unsere Pflegebedürftige jeden Alters.

Bislang wird beim Thema "Pflege" vor allem die professionelle Pflege thematisiert.
Mit welcher Begründung?

Wir erwarten, dass das Thema "Pflege" in dieser Legislaturperiode an zeitgemäßen, aktuellen Realitäten orientiert behandelt wird.

Es geht um die im häuslichen Bereich geleistete Pflege und Begleitung von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen, von Menschen mittleren und höheren Alters. Es geht um die tagtägliche Sicherstellung von Umsorgung und Betreuung uns nahestehender Menschen.

Bitte setzen Sie sich mit uns für eine rechtlich klare Definitionen des Begriffs und des Tätigkeitsbereiches von "Pflegenden Angehörigen" ein.

Unterstützen Sie unsere Bemühungen um Fragen der Gestaltung von rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen unseres Pflegealltags mitberaten und mitentscheiden zu können. Unsere Erfahrungskompetenz ist wertvoll und unverzichtbar!

Stellen Sie sich an unsere Seite bei Forderungen nach einem angemessenen finanziellen Leistungsausgleich für unsere Pflege-und Sorgeleistungen.

Angehörigenpflege wurde und wird noch immer vor allem durch Frauen geleistet.
Die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf muss rechtssicher geregelt werden.
Angehörigenpflege darf weder Nachteile am Arbeitsplatz noch Altersarmut zur Folge haben.

Unterstützen Sie uns bei der Lobbybildung , damit wir unsere Interessen dort wo wir wohnen und arbeiten vor Ort, aber auch landes- und bundesweit selbst vertreten können. Unterstützen Sie die Bemühungen, Platz und Stimme in den Gremien zu erhalten, an denen Entscheidungen gefällt werden.

Pflegende Angehörige müssen als diejenigen wahrgenommen sowie rechtlich und finanziell anerkannt werden, die tagtäglich rund um die Uhr Pflege und Versorgung verlässlich sicherstellen. Unterstützt werden sie dabei durch professionell Pflegende.

Wie viele Pflegekräfte müssen/werden wohl privat noch einen Angehörigen pflegen?

Noch funktioniert unser Pflegesystem so einigermaßen durch den hohen persönlichen Einsatz der Pflegenden und nicht zuletzt durch den unentgeltlich erbrachten "Liebesdienst" der Pflege und Sorge füreinander. Wie lange geht das noch gut?

Mit freundlichen Grüßen,
Brigitte Bührlen

München, 15.01.2022